

# Freundesbrief

Dialog - Kinderhaus Wittlager Land - Charly's Kinderparadies - VSD

#1-2018

Nr. «Nr» Dialog - Bahnhofstr. 1, 49152 Bad Essen

In dieser Ausgabe:

- Veranstaltungen April-Juni im Haus Sonnenwinkel
- Jan-Uwe Rogge begeistert 200 Gäste
- Gütesiegel für Charly's Kinderparadies
- Charly's eröffnet am 3. April in Bad Iburg
- Bernd Konzalla leitet die Ambulante Hilfen
- Mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Neues Konzept für Mädchen-Wohngruppen
- 10 Jahre NESSI an der Grundschule Bad Essen
- Ehrenamtstag bietet viele Tipps und Ideen
- \$ick schildert seine Drogenvergangenheit

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere neue Elternreihe ist sehr erfolgreich angelaufen. Dieses Jahr hat Jan Uwe Rogge zum Auftakt 200 Gäste erfolgreich durch einen abwechslungs- und lehrreichen Abend geführt. Zum Abschluss wird es ein weiteres Highlight geben, das kann ich jetzt schon versprechen.

Charly's Kinderparadies Bad Iburg wird nun zeitnah in Betrieb gehen. Die letzten Arbeiten stehen kurz vor dem Abschluss, die Kinder sind angemeldet, die MitarbeiterInnen arbeiten sich ein und freuen sich auf den gemeinsamen Start. **Bernd Konzalla** hat derweil die Leitung unseres ambulanten Teams übernommen. Wir freuen uns, eine Leitung gefunden zu haben, die das Team aufgrund seiner Fachlichkeit weiterentwickeln kann und wünschen ihm viel Erfolg.

Am Jahresanfang haben wir uns wie üblich mit unseren MitarbeiterInnen getroffen, um über die Entwicklung unserer Einrichtungen in der Vergangenheit und in der Zukunft zu informieren und zu diskutieren. Auch die Ergebnisse der jährlichen Mitarbeiterbefragung wurden vorgestellt.

10 Jahre Grundschulsozialarbeit: Ein Jubiläum, das zum Nachdenken anregt. Hier haben Schulleitung, Schulträger und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe ein Projekt initiiert, das über die Jahre bundesweit zu einem anerkannten Angebot geworden ist. Leider hat das Land Niedersachsen diesen Kooperationen die Zukunft genommen. Die Landesschulbehörde betreibt zunehmend eine „Politik der Abschottung“, indem sie sämtliche Aufgaben intern lösen möchte. Gleichzeitig kriegt sie es nicht hin, die nötigen Strukturen zu schaffen. Ein bundesweit einmalig katastrophales Vorgehen. Warum politische Entscheidungsträger diesen Weg in den Abgrund weiter begleiten, ist für uns völlig unverständlich.

Auch die offene Kinder- und Jugendarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung. In dem Zusammenhang war kürzlich Grimme-Preisträger \$ick zu Gast! Wir hoffen, dass diese und weitere Texte Ihr Interesse finden!

**Tim Ellmer & Heinrich Mackensen**  
Geschäftsführer Verbund Sozialer Dienste gGmbH

April-Juni



Besuchen Sie uns  
im Internet!

Haus Sonnenwinkel?  
Gefällt uns!

[facebook.com/haussonnenwinkel](https://facebook.com/haussonnenwinkel)



[kinderhaus-wittlagerland.de](http://kinderhaus-wittlagerland.de)



[charlyskinderparadies.de](http://charlyskinderparadies.de)



für  
familienorientierte  
Sozialarbeit

[dialog-badessen.de](http://dialog-badessen.de)



[verbund-sozialer-dienste.de](http://verbund-sozialer-dienste.de)

## Das ist los von April bis Juni: Veranstaltungs-Highlights in der Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel



Am **9. April** findet im Haus Sonnenwinkel von 10 bis 17 Uhr der **Fachtag „Sehen, Erkennen, Handeln – Entwicklungsauffälligkeiten im Kindergartenalltag“** statt. Eine wichtige Entwicklungsaufgabe für Kinder besteht in ihren ersten Lebensjahren darin, Kompetenzen zu erwerben, die sie befähigen, in sozialen Bezügen selbstständig und handlungsfähig zu werden und mit ihren Gefühlen sowie den Gefühlen anderer angemessen umzugehen. Diese Entwicklungsaufgabe können Kinder nur in einem stabilen sozial-emotionalen Umfeld bewältigen. Ist dieses Umfeld gestört, kann sich dies negativ auf die Kinder auswirken, und in der Folge können Kinder auffällig und in den Kitas bisweilen sehr anstrengend werden. Die Anzahl dieser Kinder hat in den letzten Jahren zugenommen. Der Fachtag soll pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Auffälligkeiten v.a. im sozial-emotionalen Bereich sensibilisieren, Ursachen solcher Auffälligkeiten aufzeigen, über psychosoziale familiäre Hintergründe aufklären, Interventionsmöglichkeiten aufzeigen und helfen, den Umgang mit diesen Kindern zu erleichtern.

Am **24. April** beginnt die Elternreihe 2018 mit dem Thema **„Kinder und die neuen Medien – Chancen und Risiken“** (18 bis 20 Uhr, 10 €). Die Jugend interessiert sich immer mehr für digitale Medien; immer früher wird der Wunsch nach dem eigenen Smartphone laut. Sie kommunizieren über WhatsApp & Co., stellen sich in sozialen Netzwerken dar oder suchen „Freunde“ und nutzen die Möglichkeit des Internets, zu bestimmten Themen schnell an Informationen zu gelangen. In diesem Workshop sollen Eltern miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen über den elterlichen Umgang mit der „digitalen Lebenskultur“ der Kinder austauschen und durch die „pädagogische Brille“ betrachten, wie Kindern die Chancen der Virtuellen Welt ermöglicht, sie aber gleichsam vor ihren Gefahren geschützt werden können.



Der nächste Themenabend **„Unsere lustige, gesunde Brotdose“** findet am **12. Mai** (18 bis 20 Uhr, 10 €) statt. Warum ist Vollkornbrot gesünder als Weißmehlbrot? Warum ist es so wichtig, Obst und Gemüse einzupacken? Weiterhin geht es um die Wirkung von Zucker, nicht nur auf die Zähne, um verschiedene Arten von Fetten, manche supergesund, andere das genaue Gegenteil. Wichtig ist natürlich auch die Frage, wie der Inhalt der Brotdose gestaltet werden kann, damit die Kinder es sich so richtig gut schmecken lassen – denn das Auge isst ja bekanntlich mit. Eltern können an diesem Abend Figuren aus Obst und Gemüse kreieren und probieren.

Am **12. Juni** (18 bis 20 Uhr, 10 €) geht es um das „Zusammenspiel“ von **Eltern und Großeltern**. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen, können aber von den Großeltern gut ergänzt und entlastet werden. Doch manchmal gibt es auch Konflikte. An diesem Abend geht es um die verschiedenen Aufgaben und Bedürfnisse; um Wege, gemeinsam gute Lösungen zu finden. Mehrgenerationenteams sind möglich, aber jeder kann sich auch gerne unabhängig von anderen Familienmitgliedern anmelden.

Natürlich gehören auch das **Familien-** sowie das **Krabbelfrühstück** zu den Angeboten im Frühjahr. Die Termine:

01.04.	Familienfrühstück mit Osterüberraschung für die Kinder
09.04.	Krabbelfrühstück
14.05.	Krabbelfrühstück
10.06.	Familienfrühstück
11.06.	Krabbelfrühstück

### „Seid nicht immer so pädagogisch wertvoll“

Eltern können sehr wohl über ihre Fehler und Schwächen lachen - zumindest wenn **Jan-Uwe Rogge** ihnen den (pädagogischen) Spiegel vor das Gesicht hält. Der Erziehungsberater war jetzt nach 2016 zum zweiten Mal auf Einladung des Fortbildungszentrums Haus Sonnenwinkel in der Aula des Gymnasiums Bad Essen zu Gast. Die 200 Mütter und Väter mussten aber erst einmal zusammenrücken, da die Tonanlage nach der Begrüßung durch **Nadine Münstermann** den Dienst verweigerte.

Das Thema des Abends lautete:

„Wie Sie reden, damit Ihr Kind zuhört und wie Sie zuhören, damit Ihr Kind redet.“ Und für beides hatte Rogge zahlreiche lustige Anekdoten und Beispiele parat. Sein Tipp: „Sagen Sie bitte, wenn es sich um eine Bitte handelt. ‚Räum dein Zimmer auf‘ ist eine Anweisung. Wenn Ihr Kind etwas will sagt es ja auch: Ich will eine Playstation.“ Mit guten Worten komme man eher nur in ein Drama mit vier Akten. „Am Ende flippen Sie aus und Ihr Kind weiß: In zehn



Minuten kommen meine Eltern angekrochen, es tut ihnen leid, und ich kann alles von ihnen haben“, so Rogge.

In der Erziehung gebe es natürlich Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. „Buben bilden Banden, Mädchen Terrorgruppen“, scherzte der Erziehungsberater. Eine Bande bestehe aus einem Chef, seinen beiden Stellvertretern und dem Fußvolk. Mädchen seien anders aufgestellt. „Es sind drei Gleichberechtigte - und eine heult immer. Kraftausdrücke fehlen fast ganz, Mädchen sind wortgewaltiger: ‚Du bist nie mehr meine Freundin‘ oder ‚Ich lade dich nie mehr ein‘ heißt es da“, sagte Rogge. Manche Kinder, vor allem Jungen, seien in den ersten Jahren Schnecken. Rogge: „Hannes sieht in drei Metern Entfernung ein Glas Orangensaft. Er ist zu träge, um es sich selbst zu holen. Also sieht er es sehnsüchtig an. Seine Mutter bemerkt diesen Blick und fragt: ‚Möchtest du das Glas haben?‘ Hannes nickt und schon flitzt sie los. Ab diesen Moment weiß er, dass er sein ganzes Leben lang nur sitzen und gucken muss - einer läuft immer. So funktioniert es das ganze Leben lang, oder was meint ihr Väter?“

Mit den Worten „Ich“ und „Nein“ kommen Kinder zwischen zwei und fünf Jahren gut durch die Welt. „Und zwischen 12 und 15 auch“, ergänzte Rogge. Kinder seien nun einmal erst egozentrisch und müssten zu sozialen Wesen werden: „Das klappt nicht immer, der Präsident von Amerika hat es mit 71 Jahren noch nicht geschafft.“ Wenn man die Antwort höre „Ich habe keine Lust aufzuräumen“ solle man entgegnen: „Dann räumst du heute halt ohne Lust auf.“ Sein Rat: „Du wirst den pädagogischen Oscar nicht bekommen. Aber sei eine Persönlichkeit. Wenn du das bist, wird sich auch mal an deiner Persönlichkeit gerieben.“

Ein „Nein“ sei auch nicht grundsätzlich Widerstand. Im Alter zwischen zwei und vier Jahren entwickeln Kinder ein Zeitgefühl. Wenn sie nicht die Zähne putzen möchte, solle man den Zeitpunkt zur Diskussion stellen: „Ihr könnt eure Kinder fragen, ob sie vor oder nach der Gute-Nacht-Geschichte die Zähne putzen möchten. Wenn sie das Gefühl haben, dass man sie versteht, dann kooperieren sie.“ In der Pubertät öffnen sich Kinder aber ohnehin lieber Freunden als den Eltern. „Sie kommen von der Schule nach Hause und werden sofort ausgefragt. Geben Sie Ihren Kindern Zeit, sich zu öffnen. Dann erzählen sie das, was ihnen wichtig ist. Aber das ist nicht unbedingt das, was den Eltern wichtig ist“, sagte der Erziehungsberater. Großeltern stünden hoch im Kurs, weil sie das gelebte Leben repräsentieren, Eltern dagegen das „gelaberte Leben“. Rogge dazu: „Seid nicht immer so pädagogisch wertvoll. Seid mal anarchisch, tut das, was eure Kinder nicht erwarten. Zeigt ihnen, dass Eltern auch witzig sein können.“

Dass die (anwesenden) Eltern durchaus Sinn für Humor haben, hatte das Gelächter in den eineinhalb Stunden jedenfalls bewiesen.

### Großes Lob für Charly's Kinderparadies Bad Essen gGmbH

Charly's Kinderparadies auf der Breede sowie Lintorf sind erneut von dem Forschungs- und Entwicklungsinstitut Pädquis ausgezeichnet worden. Die beiden Krippen überzeugten die Prüfungskommission vor allem im Hinblick auf die Einbindung der Familien.

Zur Evaluation haben auch die Eltern beigetragen. Insgesamt 30 Aussagen konnten sie von „trifft nicht zu“ (1) bis „trifft voll zu“ (5) bewerten. 25 dieser Aussagen sind bereits 2013/2014 im Landkreis Osnabrück abgefragt worden. Charly's Kinderparadies Lintorf liegt bei allen über dem Durchschnittswert aller 23 Einrichtungen, die damals teilgenommen hatten. 28-mal hat die Krippe bei der aktuellen Elternbefragung einen Durchschnittswert zwischen vier und fünf erreicht. „Darauf sind wir besonders stolz“, freute sich **Julia Haverkamp** (3. von links, mit den Geschäftsführern **Heinrich Mackensen** (links) und **Tim Ellmer** (rechts)). Möglich wird diese Evaluation und Zertifizierung auch deshalb, weil der Landkreis Osnabrück sich an der Finanzierung beteiligt.

Die Sprachbildung und -begleitung sind in Lintorf wie auch in Bad Essen von den Prüfern besonders positiv empfunden worden. „Sie haben eine schöne sprachliche Begleitung der Kinder im Freispiel festgestellt. Außerdem haben sie uns dafür gelobt, dass wir Ideen der Kinder aufnehmen und sie sprachlich erweitern, dass wir viele Gespräche mit ihnen führen und dass wir Anerkennung aussprechen“, so die Leiterin.



Ein weiterer Pluspunkt: die Naturerfahrung. Dass die Kinder Ausflüge in den Wald und Spaziergänge durch den Ort machen, dass es naturgetreue Tierfiguren zum Spielen, Pflanzen auf dem Regal oder Äste an den Decken gibt, ist von Pädquis ebenfalls wohlwollend zur Kenntnis genommen worden.

„Es ist toll, dass beide Einrichtungen die guten Ergebnisse der letzten Prüfung sogar überbieten konnten. Diese Evaluation hat damals Qualitätsprozesse in Gang gesetzt, die sich jetzt positiv ausgewirkt

haben. Natürlich schauen wir auch genau hin, wo wir uns noch verbessern können. Manche Kritikpunkte können wir allerdings nicht ändern, da Pädquis zum Beispiel im Bereich Gruppengröße und Platz pro Kind andere Maßstäbe ansetzt als das niedersächsische Landesjugendamt“, sagte die pädagogische Leiterin **Susanne Herrmann** (2. von links). Sie leitet auch die Krippe auf der Breede. Hier sind den Prüfern unter anderem die schönen, hellen Räume, der Umgang mit Hygiene und die liebevolle Betreuung aufgefallen.

#### Pädquis

Der Erziehungswissenschaftler und Kleinkindpädagoge **Wolfgang Tietze** von der Universität Berlin hat die Kriterien und Normen, die untersucht werden, festgelegt. Eine Skala dient seit einigen Jahren als objektives Beobachtungsinstrument zur Untersuchung der pädagogischen Qualität in deutschen Kitas. Pädquis ist ein Kooperationsinstitut der Freien Universität Berlin. Die Abkürzung steht für Pädagogisches Qualitäts- und Informationssystem. Pädquis bietet Trägern und Kindertageseinrichtungen seit weit mehr als zehn Jahren Evaluationskonzepte auf der Grundlage erprobter Instrumente und Verfahren an, mit deren Hilfe die Qualität der pädagogischen Arbeit beobachtbar und feststellbar wird. Mit der Feststellung und Darstellung von Stärken und Entwicklungspotenzialen der pädagogischen Arbeit können Qualitätsinformationen über längere Zeiträume im Sinne eines Qualitäts-Monitorings erfasst und dokumentiert werden. Sie unterstützen Träger bei der Planung und Steuerung von bedarfsgerechten Maßnahmen der Personal- und Qualitätsentwicklung und geben Leitungen und Fachkräften konkrete Anregungen und Hinweise für gezielte Qualitätsverbesserungen und Qualitätssicherungen in der pädagogischen Praxis.

## Eltern und Kinder werfen ersten Blick in neue Krippe

Die neue Charly's-Kinderparadies-Krippe in Bad Iburg (Ortsteil Glane) sollte ursprünglich schon zum 1. März eröffnen. Doch ein Wasserschaden sowie die Witterung (Stürme, Frost) in den vergangenen Wochen haben dies verhindert. Gut drei Wochen vor dem neuen Termin (3. April) konnten sich Eltern und Kinder aber immerhin schon einmal auf der Baustelle und in dem Fachwerkhaus an der Kirchstraße umsehen und die Erzieherinnen kennenlernen.



Zwar war zu dem Zeitpunkt noch etwas Fantasie gefragt, um sich vorstellen zu können, wie die Krippe wenige Wochen später aussehen wird. Doch die pädagogische Leiterin **Susanne Herrmann** und Krippenleiterin **Claudia Ohlmeyer** (auf dem Teamfoto rechts) versicherten: „Anfang April geht es endlich los!“



Für Claudia Ohlmeyer ist die Arbeit mit kleinen Kindern kein Neuland. Sie hat in einer Betriebskita in Bochum gearbeitet, war vor drei Jahren am Aufbau dieser Kindertagesstätte beteiligt. „Wichtig ist eine gemütliche, familiäre Atmosphäre, in der sich die Kinder frei entfalten können. Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit“, sagte die Leiterin.

✂

### Wir möchten unsere Emailadressliste erweitern:

Bitte kreuzen Sie an in welcher Versandform Sie den Freundesbrief zukünftig wünschen und schicken Sie diese Vorlage an:

Kinderhaus Wittlager Land gGmbH

Meller Str. 3, Fax: 05472/948853

49152 Bad Essen Email: [larsherrmann@kinderhaus-wittlagerland.de](mailto:larsherrmann@kinderhaus-wittlagerland.de)

Ich möchte den Freundesbrief als Email im PDF-Format erhalten, bitte schicken Sie diesen an folgende Email-Adresse: \_\_\_\_\_

Ich möchte den Freundesbrief nicht mehr erhalten.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Institution: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

## Bernd Konzalla neuer Fachbereichsleiter

Seit dem 16. Dezember 2017 arbeitet **Bernd Konzalla** als Fachbereichsleitung der Ambulanten Hilfen und der Tagesgruppe.

Er hat bereits vor seinem Studium des Sozialwesens in einem Internat, im Familienentlastenden Dienst sowie im integrativen Kindergarten einer Einrichtung für Familien mit behinderten Kindern gearbeitet. Im Rahmen seiner Ausbildung zum Diplom-Sozialarbeiter/-pädagogen war er in einem heilpädagogischen Kinderheim tätig. Nach Abschluss des Studiums hat er über sechs Jahre (1995 bis 2001) hinweg in Osnabrück in einer Tagesgruppeneinrichtung gearbeitet, übernahm danach in Ostfriesland kurzzeitig die Leitung zweier Tagesgruppen eines Jugendhilfeträgers, bevor er für fast 16 Jahre in einer Erziehungsberatungsstelle in Friesland tätig war und damit zu seinen Wurzeln zurückkehrte. Hier arbeitete er zeitweilig auch als Erziehungsbeistand, in der SPFH oder in der sozialen Gruppenarbeit.



„In den vergangenen Berufsjahren haben mir viele Familien, Paare, Elternteile, Kinder und Jugendliche aber auch andere soziale Helfer Vertrauen entgegengebracht und mir Einblick in ihre jeweiligen Lebenswelten gegeben. Dabei haben sie sich gemeinsam mit mir auf die Suche nach Lösungen gemacht. So konnte ich viel lernen und weitergeben“, sagt der neue Fachbereichsleiter.

Neben seiner beruflichen Erfahrung hat sich Bernd Konzalla auch stets weitergebildet; so ist er Systemischer Therapeut für Familien, Paare und Einzelpersonen und auch Kreativer Kinder- und Jugendtherapeut. Zudem hat er sich zur i.e. Fachkraft nach §8a SGB VIII ausbilden lassen, um Kindern, Eltern aber auch Fachkollegen „in Situationen, in denen ein ungutes Bauchgefühl besteht“, unterstützen zu können. Da Trennungs-, Scheidungssituationen und die Gestaltung des Umgangs für viele Familien herausfordernde Fragestellungen sind und es dabei oftmals zu einem als strittig bis hochstrittigen Prozess kommen kann, hat er sich in Münster zum Familienmediator weitergebildet.

„Während meiner andauernden Einarbeitung habe ich hier viel kollegiale Unterstützung erfahren. Auch die Hilfestellungen der Vorgesetzten waren sehr hilfreich. Ich bin sehr froh, mit einem so kompetenten, aufgeschlossenen und kreativen Team zusammenarbeiten zu dürfen und zu können. Danke dafür“, sagt er. „Es gab eine Vielzahl interessanter Begegnungen und Erfahrungen; Auch, aber nicht allein, weil ich einerseits meine Rolle als Vorgesetzter für mich zu definieren und zu füllen habe, gleichzeitig andererseits in der konkreten Arbeit als Kollege tätig bin. Aus den Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen bzw. der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter glaube ich aber schließen zu dürfen, dass mir dies relativ gut gelingt. Zudem ist es sehr spannend, sich in die Strukturen und deren Besonderheiten eines anderen Landkreises und seiner Sozialräume hineinzubegeben.“

Sein Team sieht er personell gut aufgestellt und somit in der Lage, sich ändernden Anforderungen anzupassen. „Dabei können wir mit Recht behaupten, dass in den Angeboten wie der SPFH, AFT oder EZB gute Arbeit geleistet wird, die für jeden Einzelnen eine passgenaue Hilfe erschaffen wird. Gleiches gilt auch für das besondere Angebot der Tagesgruppe. Wie auch der so denn angezeigten und gewünschten Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Hilfeformen.“ Spannend und herausfordernd werde sein, wie Jugendhilfe und Schule in Kooperation weiterhin und mehr miteinander bedarfsgerechte und effiziente Hilfen entwickeln werden. „Hier werden vermehrt zukünftig präventive Konzepte gebraucht werden.“

### **Bernd Konzalla**

Gebürtig kommt Bernd Konzalla aus Friesland, wo er seine Kindheit und Jugend verbracht hat. Allerdings zog es ihn immer wieder in das Osnabrücker Land und in die Stadt Osnabrück, schon allein weil sein privater Lebensmittelpunkt, seine Familie, hier ist. Daher war er sehr erfreut, als sich über die Stellenausschreibung für ihn die Chance bot, „das Arbeits- und Privatleben wieder näher zusammenzubringen“.

## Unternehmensdarstellung

### 300er-Marke geknackt



Der Unternehmensverbund Verbund Sozialer Dienste (VSD) hat 2017 erstmals die 300er-Marke geknackt! 305 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren zum Zeitpunkt der Mitarbeiterbefragung Ende 2017 für Charly's Kinderparadies, Dialog, Kinderhaus Wittlager Land und VSD tätig. „Eure inhaltlich gute Arbeit macht diese Entwicklung erst möglich“, sagte Geschäftsführer **Tim Ellmer** im Rahmen der Unternehmensdarstellung im Landgasthaus Gieseke-Asshorn mit 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zwei von ihnen sind schon besonders lange dabei: **Ilka Tontrup** (3. von links) arbeitet seit 2007 in Charly's Kinderparadies Bad Essen. Sie wurde für zehn Jahre Unternehmenszugehörigkeit geehrt. **Anna Brockmeyer** (2. von links) ist sogar schon seit 20 Jahren in der stationären Jugendhilfe tätig. Zurzeit leitet sie die Mädchen-Gruppen der Dialog gGmbH in Wittlage.



2017 war ein Jahr der Veränderungen. Viele Bereiche seien umstrukturiert worden und neue Elemente hinzugekommen. „Diese Schritte waren notwendig, um uns gut für die Zukunft aufzustellen. Dadurch war es aber auch finanziell ein schwieriges Jahr“, so der Geschäftsführer. Im Februar ist zum Beispiel die Clearingstelle für unbegleitete minderjährige Ausländer (uma) in Ellerbeck geschlossen worden. Seit Juli wird das Haus aber wieder als intensivtherapeutische Wohngruppe genutzt. Im Oktober stand die Feier anlässlich 10 Jahre Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel und 40 Jahre Kinderhaus Wittlager Land e.V. im Mittelpunkt.

Apropos Haus Sonnenwinkel: 2018 stehen bauliche und inhaltliche Veränderungen an. Es soll ein inklusiver Betrieb werden, eventuell werde sogar ein Bundesmodellprojekt daraus. Im Herbst kommen spanische Erzieherinnen in den Landkreis, um sich nun über die Arbeit ihrer deutschen Kolleginnen und Kollegen zu informieren. Denn: Im Oktober hatte das Kinderhaus Wittlager Land in Kooperation mit der Fachberatung des Landkreises Osnabrück eine Reise für Kita-Leitungen nach Lleida (Katalonien) organisiert.

Die umAs werden außerdem in Kürze das betreute Wohnen in Wehrendorf verlassen. Manche ziehen in das Obergeschoss des Hauses ein, im Erdgeschoss wird eine Wohnung für Europäische Freiwilligendienstler (EFD) hergerichtet. Sieben junge Menschen leben und arbeiten demnächst ein Jahr lang in Deutschland und bekommen zusätzlich Sprachunterricht. Und es dauert nicht mehr lange, nämlich bis zum 1. April, bis die Charly's-Kinderparadies-Krippe in Bad Iburg eröffnet. Die Leitung übernimmt **Claudia Ohlmeyer**. Sie und weitere neue Fachbereichsleiter haben sich vorgestellt. Allerdings wurde auch ein Abgang verkündet: **Nils Bollhorn**, Prokurist und pädagogischer Leiter des VSD, verlässt den Unternehmensverbund auf eigenen Wunsch. Zum 1. Mai tritt er seine neue Stelle als Fachdienstleiter Jugend bei der Stadt Osnabrück an. „Wir wünschen dir, dass alles so kommt, wie du es dir vorstellst“, sagte **Heinrich Mackensen**.

An der zweiten Mitarbeiterbefragung haben sich laut **Simone Wieseahn** 107 Leute beteiligt. Das Zwischenziel, mehr als 100 Teilnehmer, sei erreicht worden. 55 Prozent der Hauptbeschäftigten haben ihre Meinung abgegeben, auf Dauer solle dieser Wert aber bei 80 Prozent liegen. „Geht mit uns in den Dialog und macht konkrete Verbesserungsvorschläge“, lautete ihr Appell. Tim Ellmer ergänzte: „Beteiligt euch. Unser Unternehmensverbund lebt durch euch.“

Im Anschluss stellten **Bernhard Jensen** und **Patrick Tiltmann** den Inhalt der Fortbildung „Als Mann Erzieher sein“ vor. Sie arbeiten in der Osnabrücker Krippe und gingen darauf ein, warum Männer in Kitas wichtig sind, welche Auswirkungen das Geschlecht auf das Team haben kann und wie man mit dem Thema Generalverdacht umgehen sollte. Nach der Mittagspause erklärte **Nadine Münstermann**, Leitung des Sonnenwinkels, die Anmeldung für interne Fortbildungen.

**Susanne Herrmann** (Pädagogische Leitung Charly's Kinderparadies) und **Julia Haverkamp** (Leitung Charly's Kinderparadies Lintorf) haben danach noch das Qualitätsverfahren „Pädquis“ vorgestellt (siehe Bericht S. 4). Der letzte Part gehörte Nils Bollhorn, der die Betriebs- und Geschäftsordnung erklärte.

### Aus einer Mädchengruppe werden zwei

Die Dialog gGmbH hatte bislang eine Mädchengruppe in Wittlage, die allerdings auf zwei benachbarte Häuser verteilt war. Nun sind es zwei getrennte Gruppen - mit eigener Hausleitung und eigenem Personal. In der Wohngruppe II sind die jüngeren Mädchen untergebracht, in der Wohngruppe III die älteren.

Beide Wohngruppen arbeiten in einem Kleingruppensystem mit jeweils vier Plätzen und bieten Mädchen ab 6 Jahren einen Lebensmittelpunkt. Sie können mit Beginn der Schulfähigkeit aufgenommen werden und bis zur Verselbstständigung (bis 21 Jahre, §41 SGB VIII) bleiben. Im Erdgeschoss des Fachwerkhauses (Bild) befindet sich zusätzlich eine Einliegerwohnung für ein weiteres Mädchen ab 16 Jahren zur flexiblen Anpassung, zum Beispiel zur Vorbereitung auf ein anschließendes betreutes Wohnen unter Vollbetreuung.



Die Teams setzen sich aus je fünf pädagogischen Fachkräften (Erzieher, Sozialpädagogen/Sozialarbeitern) sowie zwei Nachtbereitschafts- und einer Hauswirtschaftskraft in Teilzeit zusammen.

Der Personalschlüssel beträgt 1:1,1. Zusätzlich werden die beiden Gruppen durch den arbeitspädagogischen und psychologischen Dienst ergänzt. Die dazugehörige Fachbereichsleitung wirkt zu 50 Prozent unterstützend im Schichtdienst mit. In den Kernzeiten befindet sich eine zweite Fachkraft pro Gruppe im Dienst.

Das Konzept enthält geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten gem. §45 SGB (2) Nr. 3 SGB VIII und Kinderschutz gemäß §§8a, b durch insofern erfahrene Kinderschutzfachkräfte in einem Ombudssystem.

Die intensivpädagogische Arbeit der Wohngruppen ist im Rahmen einer familienorientierten Sozialarbeit systemisch orientiert und verhaltenstherapeutisch ausgerichtet. Dialog ist innerhalb eines Trägerverbundes eng vernetzt. Neben diversen Angeboten, bspw. in der Jugendpflege, können individualpädagogische und schulische Zusatzangebote (Bereich Inklusion) und Übernachtungsmöglichkeiten (Haus Sonnenwinkel) für besuchende Eltern angeboten werden. Grundlage des Angebotes ist die beziehungsgestaltende Bindungsarbeit mit den Dialog anvertrauten Kindern und Jugendlichen.

### Dritte Gruppe im Haus Ellerbeck in Vorbereitung

Auch im Schleddehauser Ortsteil Ellerbeck (Gemeinde Bissendorf) tut sich etwas: Die dritte der maximal vier Vierergruppen wird in Kürze in die ehemalige Gaststätte „Zum Grünen Jäger“ einziehen. Traumatisierte und bindungsgestörte Kinder finden hier seit Juni 2017 ein Zuhause. Zuvor waren es unbegleitete minderjährige Ausländer. „Unser Auftrag ist es, die Kinder wieder in die Familien zurückzuführen. Wir geben ihnen vorübergehend eine Heimat, einige werden hier aber auch aufwachsen“, sagt der pädagogische Leiter **Heiner Wilken**. Und das geschieht in vier räumlich voneinander getrennten Gruppen mit jeweils vier Plätzen. 16 Kinder werden hier also maximal zeitgleich leben. „Jede Gruppe hat einen eigenen Bereich mit Küche, Wohnzimmer und allem was dazugehört“, zählt Wilken auf.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Teams in den therapeutischen Kleingruppen um Fachbereichsleiter **Werner Sauer** (langjährig erfahrener Dipl.-Sozialpädagoge und systemischer Familientherapeut) liegt auf Umgang und Therapie von Bindungsstörungen vorwiegend mit bereits vordiagnostizierten diversen kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnosestellungen in einem tiefenpsychologisch orientierten Konzept. Im Haus Ellerbeck sind die psychologische Betreuung sowie das therapeutische Angebot zusätzlich zum intensiven Betreuungsangebot noch einmal intensiviert worden (mind. 2x45 Min./Woche). Platzanfragen können an Heiner Wilken unter 0170-9152180 oder per Mail an [erziehungsleitung@dialog-badessen.de](mailto:erziehungsleitung@dialog-badessen.de) gerichtet werden.

## Ehrenamtstag überzeugt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Ehrenamtlich engagierte Leute sind (fast) immer für andere da. Zumindest einmal im Jahr geht es aber auch mal nur um sie. Der Ehrenamtstag bietet ihnen seit inzwischen neun Jahren die Gelegenheit, sich zu informieren, fortzubilden und sich untereinander auszutauschen. Die Gemeinden des Wittlager Landes wechseln sich jedes Jahr mit der Ausrichtung dieser Tagesveranstaltung ab, in diesem Jahr war Bohmte wieder an der Reihe.

**Alexandra Lösche-Uhtbrok** aus dem Fachbereich Soziales vertrat Bürgermeister **Klaus Goedejohann** bei der Begrüßung. Sie erwähnte in ihrer Eröffnungsrede einen Satz von Ex-Bundeskanzler **Helmut Kohl**: „Ohne die vielen Frauen und Männer, die in Deutschland ein Ehrenamt ausüben, wäre unser Land um vieles ärmer und unser Gemeinwesen so nicht denkbar.“ Zum Vorbereitungsteam zählte unter anderem **Karin Helm**, die ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde. Auch sie zitierte einen prominenten Mann, nämlich **Albert Einstein**: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Ihre Erklärung: „Sie alle tragen mit Ihrem Engagement dazu bei, dass unsere Kommunen auch in Zukunft gut dastehen.“

Bereits im September 2017 hatten **Karin Helm**, **Olga Kreutel** (beide Bohmte), **Jutta Anton** (Ostercappeln), **Judith Rother** (Bildungsbüro), **Ann Bruns**, **Angelika Haasis** (beide Bad Essen) und **Lars Herrmann** (Kinderhaus Wittlager Land e.V.) mit der Planung begonnen. Vier verschiedene Workshops am Vormittag und vier weitere am Nachmittag konnten sie den Ehrenamtlichen ermöglichen. Zwar waren es dieses Mal weniger Gäste als 2016 oder 2017. „Aber die Auswertung der Fragebögen hat gezeigt, dass es wieder ein rundum gelungener Tag war. Alle haben angegeben, dass ihnen die Workshops sehr gut beziehungsweise gut gefallen haben und dass sie hilfreich für die ehrenamtliche Arbeit waren“, sagte Lars Herrmann.

Wie in den beiden Jahren zuvor bildete ein Vortrag der Bad Essener Psychologin **Nora Bickmann** den Abschluss des Ehrenamtstages. In diesem Jahr beleuchtete sie das Thema Motivation und führte gleich zu Beginn ein Zitat von **Antoine de Saint-Exupéry** an: „Wenn du ein Schiff bauen willst (...), lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem Meer.“ Wer sich oder andere motivieren wolle, müsse an seiner intrinsischen Motivation (also dem eigenen Verlangen ein Ziel zu erreichen) arbeiten. Um bei der Umsetzung von Plänen nicht in die Prokrastinations-Falle zu treten, schlägt die Psychologin vor: „Setzen Sie Ziele nach SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar) und etablieren danach einen Zeitplan, ähnlich einem Stundenplan während der Schulzeit.“

Um den Start einer Aufgabe zu vereinfachen helfen äußere Motivatoren: „Diese können für jeden Menschen unterschiedlich aussehen, für den einen ist es ein gutes Essen beim Italiener, für den anderen ein Abend auf der Couch“, so Bickmann weiter. Doch alle Struktur von außen helfe nicht, wenn wir nicht wenigstens einen kleinen Funken „Sehnsucht nach dem Meer“ entwickeln.

## (K)ein ganz normaler 10. Geburtstag

In der Grundschule Bad Essen ist ein 10. Geburtstag jetzt ganz groß in der Aula mit allen Schülerinnen und Schülern gefeiert worden: Im Mittelpunkt stand aber kein Mädchen oder Junge, sondern „Nessi“. Dabei handelt es sich um das „Netzwerk Schule - soziale Integration“.

**Michaela Walter** vom Kinderhaus Wittlager Land gibt Nessi seit zehn Jahren ein Gesicht in Bad Essen. Schulleiterin **Gabriele Spang** bedankte sich bei der Schulsozialarbeiterin und ihrer Kollegin **Anika Brinkmann** für die stets sehr professionelle und empathische Arbeit mit den Kindern: „Sie haben geholfen, Vertrauen in diese Schule und in alle Menschen, die hier arbeiten, aufzubauen. Dadurch können die Schüler hier gut lernen und dieses Vertrauen in ihr späteres Leben mitnehmen.“ Sie sei stolz darauf, dass dieses präventive Modellprojekt so gut angekommen ist, dass daraus die Schulbegleitung des Landkreises Osnabrück entstanden ist. Das Thema Inklusion stelle das System Schule aber vor neue Herausforderungen und Aufgaben. „Es wird daher sicherlich noch viel zu tun geben. Doch mit der Hilfe des Landkreises, der Gemeinde und des Kinderhauses Wittlager Land können wir positiv in die Zukunft blicken.“



Wo gefeiert wird, sollte Konfetti nicht fehlen. Bad Essens Ortsbürgermeister **Jens Strebe** (Foto links) hatte deshalb eine Konfettikanone mitgebracht. Nach einem lauten Knall rieselten die Schnipsel auf die begeisterten Kinder herab. „Dieses Konfetti zeigt wie bunt Nessi geworden ist. Das Kennenlern-Wochenende für künftige Erstklässler im Haus Sonnenwinkel macht Groß und Klein viel Spaß und ist längst ein Selbstläufer“, sagte er. Gemeindebürgermeister **Timo Natemeyer** nannte dieses Projekt „ein gutes Modell für andere Regionen“ und lobte: „Es trägt dazu bei, dass die Kinder am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.“

Gabriele Spang, Jens Strebe und **Tim Ellmer**, Geschäftsführer des Nessi-Projektträgers

Kinderhaus Wittlager Land (Foto unten rechts), hatten im Jahr 2006 die Idee, Schulsozialarbeit an einer Regelschule einzuführen. „Es hieß damals immer, dass unsere Schule dafür nicht infrage kommt“, erinnerte sich die Schulleiterin. Im Herbst 2007 sei es dann aber doch „quasi über Nacht“ genehmigt worden. Ihr Dank galt der Gemeinde Bad Essen für die Anschubfinanzierung sowie dem damaligen Gemeindebürgermeister **Günther Harmeyer** für seinen Einsatz. Auch Tim Ellmer bedankte sich - lautstark mithilfe aller Kinder - bei allen Beteiligten: Gabriele Spang, Jens Strebe, bei drei Stiftungen für die finanzielle Förderung und natürlich bei Michaela Walter, die damals das Nessi-Konzept geschrieben und mit Leben gefüllt hatte. Er überreichte ihr als Dankeschön einen Geschenkkorb.

„Dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde und des Landkreises hat sich Nessi im Laufe der Jahre immer weiterentwickelt. Die Brückenjahrskinder werden zum Beispiel beim Übergang in die Grundschule begleitet, die Viertklässler beim Übergang in die Oberschule. Wir haben für die Jahrgänge 1 und 2 das Lubo-Projekt eingeführt, das fest im Stundenplan verankert ist. Es stärkt die sozialen Kompetenzen der Kinder“, ergänzte Gabriele Spang.

Damit die Gäste auch erfahren, wer der kleine, grüne Außerirdische Lubo ist, kamen alle Zweitklässler auf die Bühne und sangen das Lubo-Lied. Abschließend hatte noch die Tanz-AG einen Auftritt. Den Kindern und Erwachsenen gefiel die Vorstellung so gut, dass die Mädchen noch eine Zugabe zu **Mark Forsters** Hit „Sowieso“ geben durften.

Konfetti, Geschenke, Musik und Tanz: Irgendwie war es dann doch ein ganz normaler 10. Geburtstag.



## Ex-Junkie nimmt kein Blatt vor den Mund

„Das heute ist auch wieder Therapie für mich. Weil ich wiederhole, wie ekelhaft ich war und wie scheiße ich mich damals verhalten habe. Ich habe meine Aufgabe hierin gefunden“, sagt Ex-Junkie **\$ick** (rechts). Seine Mission: Drogenprävention. Wie er das macht? Indem er schonungslos aus seiner Vergangenheit erzählt. Die Youtube-Serie „Shore, Stein, Papier“ hat ihn bundesweit bekannt gemacht, hunderttausende haben jede einzelne Folge gesehen. Befragt von Redakteur **Paul Lücke** (links) erzählt er in 380 Episoden, was er durchgemacht hat. 2015 hat die Serie den Publikumspreis des Grimme Online Award gewonnen. Einige dieser Erlebnisse schilderte er auf Einladung der Bohmter Jugendpflege im Kotten an der Schulstraße.

\$ick erzählte zum Beispiel von seiner Flucht aus einem Gefängnis. „Dort gab es Gänse, die beste Alarmanlage überhaupt. Sie schnattern los, sobald sich etwas bewegt. Wir sind also 45 Minuten lang den Wärtern gefolgt. Wir mussten nah an ihnen dran bleiben, sonst hätten sie sich ja über das Geschnatter gewundert.“ Mit einem selbst gebauten Anker habe es die Gruppe über die Mauer geschafft. Wieder in Freiheit habe er zum ersten Mal Ecstasy genommen. „Da bist du voll drauf, ich habe es nicht einmal mehr hinbekommen, einen Joint zu drehen. Da bin ich dann doch lieber beim Heroin geblieben“, sagte der Ex-Junkie. Wie hat er seine Sucht denn überhaupt finanziert? „Juwelierraub. Das hat leider so gut geklappt, dass mein Konsum auch gewaltig anstieg. Teilweise hatte ich Schmuck mit einem Verkaufswert in Höhe von 1,6 Millionen Mark auf dem Tisch liegen.“ 1500 Mark habe er am Tag für Kokain und „ein bisschen“ Heroin ausgegeben. Auf dem Höhepunkt seiner Sucht ist \$ick erneut verhaftet worden. „Ich habe mich bei den Polizisten bedankt. Ich wusste in dem Moment, dass sie mir mit der Festnahme das Leben gerettet haben“, blickt er zurück.

Haft, Therapie, Haft... Es sei immer der gleiche Rhythmus gewesen. „Am gleichen Tag, an dem die Therapien endeten, bin ich wieder rückfällig geworden. Immer.“ Kurz vor dem Ende seiner letzten Entgiftung, im Sommer 2012, bekam er einen Anruf von seiner Mutter. Sie fragte ihn, was er nun vorhabe. „Mir ist dann rausgerutscht, dass ich ins Taxi steige, mir Stoff besorge und wieder rückfällig werde. So wie immer.“ Statt eines Taxis stand seine Mutter bei der Entlassung vor der Tür und fuhr mit ihm nach Bayern. Da habe er lange über sein Leben nachgedacht. „Stoff hätte es in dem Kaff wahrscheinlich eh nicht gegeben“, schmunzelte er.



In Bayern erreichte ihn auch Paul Lückes Anfrage, ob er seine Geschichte nicht vor der Kamera erzählen wolle. Lücke ist Redakteur der Serie „Shore, Stein, Papier“ und Vorsitzender des Vereins Stigma. Der Verein möchte den Mythen, die zur Ausgrenzung von zum Beispiel Drogenabhängigen oder psychisch Kranken führen, einen gesellschaftlichen Aufklärungsprozess entgegenstellen. „Paul hat mir das Gefühl gegeben, dass ich alles erzählen darf. Er hat die richtigen Fragen gestellt. Wenn du so viel Scheiße gebaut hast, redest du irgendwann eigentlich nur noch mit Menschen in der gleichen Situation.“ Es habe ihm geholfen das laut auszusprechen, was ihn aufgewühlt hat.

Letztlich war es aber vor allem die Geburt seiner Tochter, die ihn zum Umdenken bewogen hat. „Mein Therapeut hatte recht: Junkies sind beschissene Väter! Ich konnte ihr nicht anständig in die Augen schauen. Ich hatte ein schlechtes Gewissen und konnte ihr nichts beibringen. Aber jetzt weiß ich: Ich kann ihr nur ein besseres Leben ermöglichen, wenn ich es ihr vorlebe.“

Die Youtube-Serie ist abgeschlossen, seine Geschichte hat er in einem Buch niedergeschrieben. „Nüchtern“, wie er betont. Aktuell arbeite er daran, das Buch als Hip-Hop-Album zu verpacken. „All dies hält mich clean, und ich bekomme gute Rückmeldungen. Heute weiß ich, dass man sich wirklich gut fühlt, wenn man etwas geleistet hat.“ Zu den Gästen, darunter einige mit Drogenerfahrung, sagte er abschließend: „Achtet auf eure Emotionen. Du kannst sie verdrängen, aber sie sind nie weg und holen dich ein.“

## Impressum

### Herausgeber

Verbund Sozialer Dienste gGmbH  
Verwaltungsstandort:  
Bürgermeister-Otto-Knapp-Straße 45  
49163 Bohmte  
Tel. 05472-4043721

### Registereintrag

Handelsregister-Nr.: B 17889  
Registergericht: Amtsgericht Osnabrück

### Steuernummer

Finanzamt Osnabrück-Land  
65/271/00802

### Bankverbindung

Sparkasse Osnabrück  
BIC: NOLADE22XXX  
IBAN: DE36 2655 0105 0002 0486 68

### Verantwortlich für den Inhalt

Tim Ellmer, Heinrich Mackensen (Geschäftsführer)

### Redaktion (sofern nicht anders gekennzeichnet)

Lars Herrmann (Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)  
05472-4043725 | [larsherrmann@kinderhaus-wittlagerland.de](mailto:larsherrmann@kinderhaus-wittlagerland.de)

### Druck und Versand

Verbund Sozialer Dienste gGmbH, Bohmte

### Hinweis

Artikel sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung des Redakteurs wieder. Der Freundesbrief erscheint viermal im Jahr, der Bezug ist kostenfrei.

[www.verbund-sozialer-dienste.de](http://www.verbund-sozialer-dienste.de) | [www.charlyskinderparadies.de](http://www.charlyskinderparadies.de) | [www.dialog-badessen.de](http://www.dialog-badessen.de) |  
[www.haussonnenwinkel.de](http://www.haussonnenwinkel.de) | [www.kinderhaus-wittlagerland.de](http://www.kinderhaus-wittlagerland.de) | [www.facebook.com/haussonnenwinkel](https://www.facebook.com/haussonnenwinkel)

### Koedukativausgerichtete intensivpädagogische-therapeutische Wohngruppen mit individualpädagogischen Zusatzangeboten

<u>Intensivpädagogische Wohngruppen</u>	<u>Platzzahl</u>	<u>freie Plätze</u>	<u>Aufnahmealter</u>
WG Wittlage 1 (Kindergruppe, Jungengruppe, Appartement)	2x4 + 1	1	ab 16 Jahre
WG Ulmenhof (Jungengruppe, Einliegerwohnung)	2x4 + 1	0	ab 6 Jahre
WG Maschweg (Jungen-, Mädchengruppe, Einliegerwohnung)	2x4 + 1	2	ab 6 Jahre
WG Schledehausen (Jungengruppe)	2x4	1	ab 6 Jahre
WG Wimmer (Jungengruppe)	8	1	ab 6 Jahre
Mädchengruppe Wittlage Fachwerkhaus)	5	4	ab 6 Jahre
Mädchengruppe Wittlage Holzhaus	5	0	ab 16 Jahre

### Therapeutische Wohngruppen Haus Ellerbeck (ab 6 Jahre)

Wohngruppe 1	4	0
Wohngruppe 2	4	0
Wohngruppe 3	4	4
Wohngruppe 4	4	4

Leistungsangebote und Entgeltsätze können bei Heiner Wilken (Diplom-Psychologe) per Mail an [erziehungsleitung@dialog-badessen.de](mailto:erziehungsleitung@dialog-badessen.de) bzw. unter Tel. 05472-4043718 angefordert werden.